

### Ein Schaufenster in das alte Krozingen: Die Konditorei Julius Dirr

Einen außergewöhnlichen Fund machte Helga Eberle vor vielen Jahren im Krozinger Sperrmüll: sie fand den Briefnachlass der Familie Dirr aus Endingen und Krozingen und rettete ihn vor der Vernichtung. Aus den Briefen gestaltete Helga Eberle den Roman "Feuerblumen in Arkansas?", in dem sie in packender Weise das Schicksal der Familie Dirr über 50 Jahre hinweg schildert, von der Kaiserzeit bis in die 1920er Jahre. Große Teile des Romans spielen in Krozingen, wo sich Julius Dirr als Konditor in der Basler Straße niederließ.<sup>1</sup>

Julius Dirr war gebürtig von Wyhl, in Endingen aufgewachsen und hatte eine Lehre als Konditor durchlaufen, als er auf Vertreterreisen die Tochter des Rößlewirts Bleile in Krozingen kennenlernte und heiratete.<sup>2</sup> Marie Bleile war für Dirr in mehrfacher Hinsicht ein Glücksfall: als Wirtstochter war sie erfahren im Betrieb eines größeren Geschäfts und, nach den Verhältnissen der damaligen Gastwirte zu schließen, sicher nicht unvermögend. Zum anderen war sie trotz ihres noch jungen Alters von 25 Jahren bereits verwitwet, denn in einer ersten Ehe war Marie Bleile mit dem Konditor Friedrich Mutterer verheiratet gewesen. Mutterer entstammte einer alteingesessenen Bäckerfamilie,

<sup>1</sup> Vgl. Martina Faller: Ein Roman, entstanden aus Briefen, in: Badische Zeitung vom 14. Juni 2012.

<sup>2</sup> Nach Eberle, Feuerblumen in Arkansas; die Lebens- und Heiratsdaten im Folgenden nach den Standesamtsregistern im Stadtarchiv Bad Krozingen. Julius Dirr, geb. 12. April 1864 Wyhl, gest. 1. Feb. 1945 Bad Krozingen; Marie Bleile, geb. 16. April 1865 Krozingen, gest. 10. Juni 1948 Bad Krozingen. Das Ehepaar heiratete am 11. Feb. 1890 in Krozingen.

die ihren Stammsitz in der Grabenstraße hatte (an der Stelle der heutigen Volksbank).<sup>3</sup> Mit seinem frühen Tod wurde in Krozingen nach den Begriffen des alten Handwerks eine Konditorenstelle frei, auf die Dirr einheiraten konnte. Die Familie Mutterer besaß aber daneben noch zwei weitere Häuser am Kirchplatz: zum einen das ehemals der Kaufmannsfamilie Stump gehörende Haus an der Ecke von Basler Straße und Grabenstraße (Basler Str. 20) und zum anderen ein direkt gegenüber liegendes Gebäude auf dem Kirchplatz, das einstens der Arztfamilie Metzler gehört hatte.<sup>4</sup> Mit seiner Heirat erwarb Dirr diese beiden letztgenannten Häuser, während auf dem Mutterer'schen Stammhaus in der Grabenstraße noch Marie Bleiles Schwager Franz Mutterer eine Konditorei führte.

Aber Julius Dirr setzte sich keineswegs nur in ein gemachtes Nest. Mit seinem mitgebrachten Vermögen konnte er noch im Jahr der Heirat das Haus auf dem Kirchplatz zu einer Bäckerei mit Laden einrichten und für seine schnell wachsende Familie aufstocken.<sup>5</sup> Kaum war diese Baumaßnahme vollendet, trat bei der Familie Mutterer eine unerwartete Wende ein: Marie Bleiles Schwager Franz Mutterer verließ 1895 Krozingen und ließ sich in Karlsruhe als Konditor nieder.<sup>6</sup> Das Mutterer'sche Stammhaus in der Grabenstraße ging daraufhin an Julius Dirr über, der seinerseits das kurz zuvor umgebaute Haus auf dem Kirchplatz an einen Bäcker verkaufte.<sup>7</sup> Es sollte auch in den kommenden Jahrzehnten immer von Bäckern bewohnt werden, zuletzt betrieb hier August Schlegel eine Bäckerei, bis das „Schlegel'sche Haus“ 1967 abgerissen wurde und einer Erweiterung des Kirchplatzes Raum gab. Der an das Haus angrenzende große Garten wurde zu den bis heute bestehenden Parkplätzen an der Grabenstraße umgewandelt.<sup>8</sup>

---

<sup>3</sup> Das Haus ist erstmals nachgewiesen in der Erbteilung von Christina Mutterer geb. Wehrle, Ehefrau des Bäckers Franz Mutterer, 1861: Stadtarchiv Bad Krozingen, Güterbuch, Bd. 7, S. 63. Das Ehepaar Mutterer habe es mit Kaufvertrag von 1839 oder 1841 erworben (ebd.). Da die Güterbücher aus dieser Zeit fehlen, kann dies im Stadtarchiv nicht überprüft werden. Allerdings weist schon ein 1779 gefertigter Plan des späteren Anwesens Werber in der Kirchgasse als Angrenzer Jakob Mutterer nach, wobei es sich nach der Lage um das fragliche Haus handeln könnte: Stadtarchiv, Fotosammlung, Foto digital 12. Beim Tod von Franz Mutterer wurde das Haus 1876 an seinen Sohn Wilhelm vererbt, dem ersten Konditor in der Bäckerfamilie Mutterer: Güterbuch, Bd. 12, S. 502. Wilhelm Mutterer vererbte es bei seinem frühen Tod 1884 an seinen Sohn Franz: Güterbuch, Bd. 15, S. 245 und S. 622. Der Konditor Franz Mutterer verkaufte es 1895 nicht direkt an Julius Dirr, sondern zunächst aus unklaren Gründen an Emil Beckmann in Stuttgart: Güterbuch, Bd. 18, S. 74 und S. 78.

<sup>4</sup> a) Haus der Familie Stump: im Stadtarchiv Bad Krozingen erstmals 1863 nachgewiesen in Stadtarchiv Bad Krozingen, Güterbuch, Bd. 7, S. 510: Erbteilung der Witwe des Handelsmanns Johann Nepomuk Stump, 1863, mit Verweis auf den Tod Stumps 1852. Stump war der Sohn des Krozinger Amtmanns Peter Stump und seiner Ehefrau Walburga Litschgi, der Tochter des Kaufmanns Johann Baptist Litschgi. Die Tochter Johann Nepomuk Stumps, Emilie, verheiratete sich mit dem Arzt Dr. Georg Eschbacher, der das Haus 1867 an den Arzt Dr. Franz Graf verkaufte (Güterbuch, Bd. 9, S. 335). Von diesem ging es 1874 an den Konditor Wilhelm Mutterer (Güterbuch, Bd. 11, S. 399), der es 1884 seinem Sohn Friedrich vermachte (Güterbuch, Bd. 15, S. 245 und S. 622). Wilhelm Mutterer war mit Katharina Zeller verheiratet, der Enkelin von Franziska Litschgi und dem Lammwirt Michael Zeller. Nach den Güterbüchern weist das Haus zwei gewölbte Keller auf, möglicherweise ein Hinweis auf ehemals zwei getrennte Gebäude. Friedrich Mutterer war der früh verstorbene Ehemann von Marie Bleile. b) Haus der Arztfamilie Metzler: dieses Haus zeigt die gleiche Besitzfolge wie das Haus Stump; es wird in den Güterbüchern als „Metzler'sches Haus“ geführt. Die dort vermutlich zuletzt lebende Barbara Metzler war die Schwester des berühmten Sigmaringer Hofarztes Franz Xaver Metzler oder Mezler.

<sup>5</sup> Bauakte im Stadtarchiv Bad Krozingen, Bauakten Bezirksamt, Nr. 149.

<sup>6</sup> Stadtarchiv Bad Krozingen, Güterbuch, Bd. 18, S. 74; die im Internet veröffentlichten Adressbücher von Karlsruhe weisen Mutterer ab 1895 in Karlsruhe nach.

<sup>7</sup> Stadtarchiv Bad Krozingen, Güterbuch, Bd. 18, S. 78 und S. 383.

<sup>8</sup> Stadtarchiv Bad Krozingen, Lagerbuch, Haus 23. Dort wird als Abrissdatum allerdings 1963 genannt, während es richtig 1967 heißen muss (vgl. Stadtarchiv, Fotosammlung, Bilder vom Abriss des Hauses).



*Abriss des Schlegel'schen Hauses, 1967.*

Julius Dirr aber verlegte seinen Konditorenbetrieb in das Haus in der Grabenstraße, wo die gesamte Einrichtung vorhanden war.<sup>9</sup> Als Wohnhaus nutzte er spätestens zu diesem Zeitpunkt, wenn nicht schon früher, das große Stump'sche Haus an der Basler Straße.<sup>10</sup> Hier richtete er vermutlich auch nun erst ein Ladengeschäft ein, in dem er nicht nur seine Konditorenwaren vertrieb, sondern mit einem breiten Angebot von Feinkostwaren handelte, so konnte man bei Dirr etwa auch Fisch kaufen und in der Fasnetszeit sogar Kostüme ausleihen.<sup>11</sup> Eine Fotografie aus den Jahren um 1905 zeigt Julius Dirr mit seiner Ehefrau und den drei Töchtern vor dem Ladengeschäft, dessen Werbetafeln einen guten Eindruck der angebotenen Waren geben.

Wie für das ganz Krozingen war auch für die Dirrs die Erbohrung der Thermalquelle ein bedeutender Einschnitt. Erstmals strömten große Scharen auswärtiger Gäste nach Krozingen und suchten nach Einkehrmöglichkeiten. Dirr erkannte die Gunst der Stunde und baute im Obergeschoss des

---

<sup>9</sup> Einrichtung erwähnt im Kaufvertrag von 1895 in Stadtarchiv Bad Krozingen, Güterbuch, Bd. 18, S. 78. Aus unklaren Gründen verkaufte Dirr das Haus 1907 an einen Metzger, kaufte es jedoch bereits drei Jahre später wieder zurück: Stadtarchiv Bad Krozingen, Lagerbuch, Haus 27.

<sup>10</sup> Als Wohnhaus Dirr bezeichnet bereits im Bauplan von 1890: Stadtarchiv Bad Krozingen, Bauakten Bezirksamt, Nr. 149.

<sup>11</sup> Vgl. Anzeigen im Staufener Wochenblatt vom 20.3.1894, 15.1.1903 oder 11.2.1912.

Ladengeschäfts ein Zimmer zu einem Café um.<sup>12</sup> Der nicht allzu große Raum enthielt vielleicht zehn Tische, ein Klavier sowie nach zeitgenössischem Geschmack die Porträts des Großherzogs und der Großherzogin.<sup>13</sup> Dirr stand mit seiner Idee keineswegs allein in Krozingen, denn fast gleichzeitig eröffnete August Wimmer in der Bahnhofstraße ein Café (das spätere Café Jäger, Ecke Neumagenstraße), an den neuen Thermalgebäuden im Kurpark entstand ein Café und später folgte noch die mit den Dirrs verwandte Rößlewirtsfamilie Bleile mit dem Schloss-Café am Lamplatz (der heutigen Volksbank).

Die Familie Dirr betrieb das Café mit großem Erfolg. Julius Dirrs Obstkuchen und Torten, seine Bonbons, Konfekte, Marmeladen und Puddings, deren Zubereitungsweise in einem alten Rezeptbuch überliefert ist, fanden großen Anklang.<sup>14</sup> Der Erste Weltkrieg bremste jedoch den weiteren Aufschwung. So konnte Julius Dirr erst 15 Jahre später, als sich das Krozinger Kurleben am Ende der 1920er Jahre wieder stärker belebte, das Café um einen zweiten Raum im Erdgeschoss des Hauses erweitern.<sup>15</sup> Mittlerweile betrieb er die Konditorei nicht mehr allein, denn seine älteste Tochter Elisabeth (Elise) hatte mit Johann Schmitt 1920 einen tüchtigen Konditor geheiratet, der anscheinend schrittweise den Betrieb übernahm und bis zu seinem frühen Tod 1944 führte.<sup>16</sup> Im folgenden Jahr verstarb auch Julius Dirr nach langen Krankheitsjahren.<sup>17</sup> Über die schweren Kriegs- und Nachkriegszeit führte Elise Schmitt das Geschäft noch weiter, vertrieb auch weiterhin Feinkostwaren, bis sie Mitte der 1950er Jahre Café und Laden aufgab. Mit einem Umbau bereitete sie das Geschäft für die Vermietung an andere Ladenbetreiber vor, während sie im Obergeschoss wohnen blieb.<sup>18</sup> Damals, 1956, erhielt das Gebäude die bis heute bestehende äußere Form mit der Schaufensterseite an der Basler Straße und dem Haupteingang in der Grabenstraße sowie einem zweiten, kleineren Ladenlokal im hinteren Hausbereich, wo Julius Dirr noch eine Backstube eingerichtet hatte. Neben verschiedenen Ladengeschäften sollte in dem Haus vor allem über zwei Jahrzehnte eine Filiale der Freiburger Metzgerei Gruninger betrieben werden, die 1991 schloss; in neuerer Zeit war hier eine Vertretung der Firma Vodafone.<sup>19</sup>

---

<sup>12</sup> Stadtarchiv Bad Krozingen, Bauakten Bezirksamt, Nr. 150; Konzessionsakte: Stadtarchiv Bad Krozingen, V/2, 56.

<sup>13</sup> Vgl. Postkarte im Stadtarchiv Bad Krozingen, Fotosammlung, Nr. 249.

<sup>14</sup> Rezeptbuch im Besitz von Helga Eberle, Bad Krozingen; Kopie im Stadtarchiv Bad Krozingen, N 33.

<sup>15</sup> Stadtarchiv Bad Krozingen, Bauakten Bezirksamt, Nr. 151.

<sup>16</sup> Elisabeth Dir, geb. 23. Nov. 1890 in Krozingen, gest. 26. Aug. 1977 in Bad Krozingen, heiratete 1920 Johann Schmitt (1892–1944) und in zweiter Ehe August Hinzer (1898–1966).

<sup>17</sup> Zittrige Schrift bereits auf einem Bauantrag von 1933: Stadtarchiv Bad Krozingen, Bauakten Bezirksamt, Nr. 152.

<sup>18</sup> Stadt Bad Krozingen, Bauamt, Bauakte Haus Basler Str. 20.

<sup>19</sup> Firma Gruninger: Stadtarchiv Bad Krozingen, Gewerbekartei. Die Filiale war seit Mitte der 1950er Jahre in der Schwarzwaldstraße betrieben worden. Eröffnung an der Basler Straße 1968.



*Familie Julius Dirr, um 1905 – Vorlage: Archiv Peter Krusche, Bad Krozingen*

Die zweite Tochter von Julius Dirr, Paula Dirr, war musikalisch hochbegabt. Nach ersten Versuchen am Klavier des Cafés ermöglichten ihr die Eltern den Besuch des Konservatoriums in Freiburg, wo sie sich zur Klavierlehrerin ausbilden ließ. Paula Dirr erteilte in den 1920er Jahren in Krozingen Klavierunterricht und engagierte sich in der Musikkapelle Schillinger (einem der Vorläufer der heutigen Gemeindekapelle). 1920 rief sie einen Frauenchor ins Leben. Daneben beteiligte sich die humorvolle Frau an der Gründung einer Krozinger Schachklubs.<sup>20</sup> Sie kam 1931 auf tragische Weise ums Leben: beim Putzen der Fenster im Obergeschoss des Elternhauses verlor sie das Gleichgewicht, stürzte auf die Straße und war sofort tot.<sup>21</sup> Es gab in der Folgezeit in Krozingen Gerüchte, dass sie freiwillig aus dem Leben geschieden sein könnte.<sup>22</sup>

---

<sup>20</sup> Diese Angaben nach dem Nachruf im Staufener Wochenblatt vom 13. November 1931. Paula Dirr war am 21. Jan. 1892 in Krozingen geboren, sie verstarb am 9. Nov. 1931.

<sup>21</sup> Meldung im Staufener Wochenblatt vom 10. November 1931.

<sup>22</sup> Vgl. Helga Eberle, Feuerblumen in Arkansas.



*Paula Dirr, Klavierlehrerin in Krozingen, um 1920*

Das alte Mutterer'sche Haus in der Grabenstraße, in das sich im Alter auch Julius Dirr mit seiner Ehefrau zurückgezogen hatte,<sup>23</sup> übernahm Dirrs dritte Tochter Klothilde.<sup>24</sup> Sie hatte sich mit dem wesentlich älteren Heilpraktiker Karl Friedrich Eberle verheiratet, der in Freiburg eine Praxis führte. Eberle betrieb dabei, nach erhaltenen Fotografien und seinen Schriften zu urteilen, auch außergewöhnliche Heilungsmethoden an der Grenze von Medizin, Psychologie und Scheinwissenschaft. Im Alter zog sich das Ehepaar in das Elternhaus Klothildes in der Grabenstraße zurück. Nachdem Klothilde hochbetagt Mitte der 1970er Jahre verstorben war, erwarb die Volksbank das Haus, ließ es abreißen und 1981 durch den bestehenden modernen Bankkomplex ersetzen.

Mit ihrem Tod verstarb die letzte Angehörige der Familie Dirr. Im Gedächtnis der Nachwelt lebt die Familie aber weiter – dank zahlreicher Fotografien und Postkarten, die sich von dem Café erhalten

---

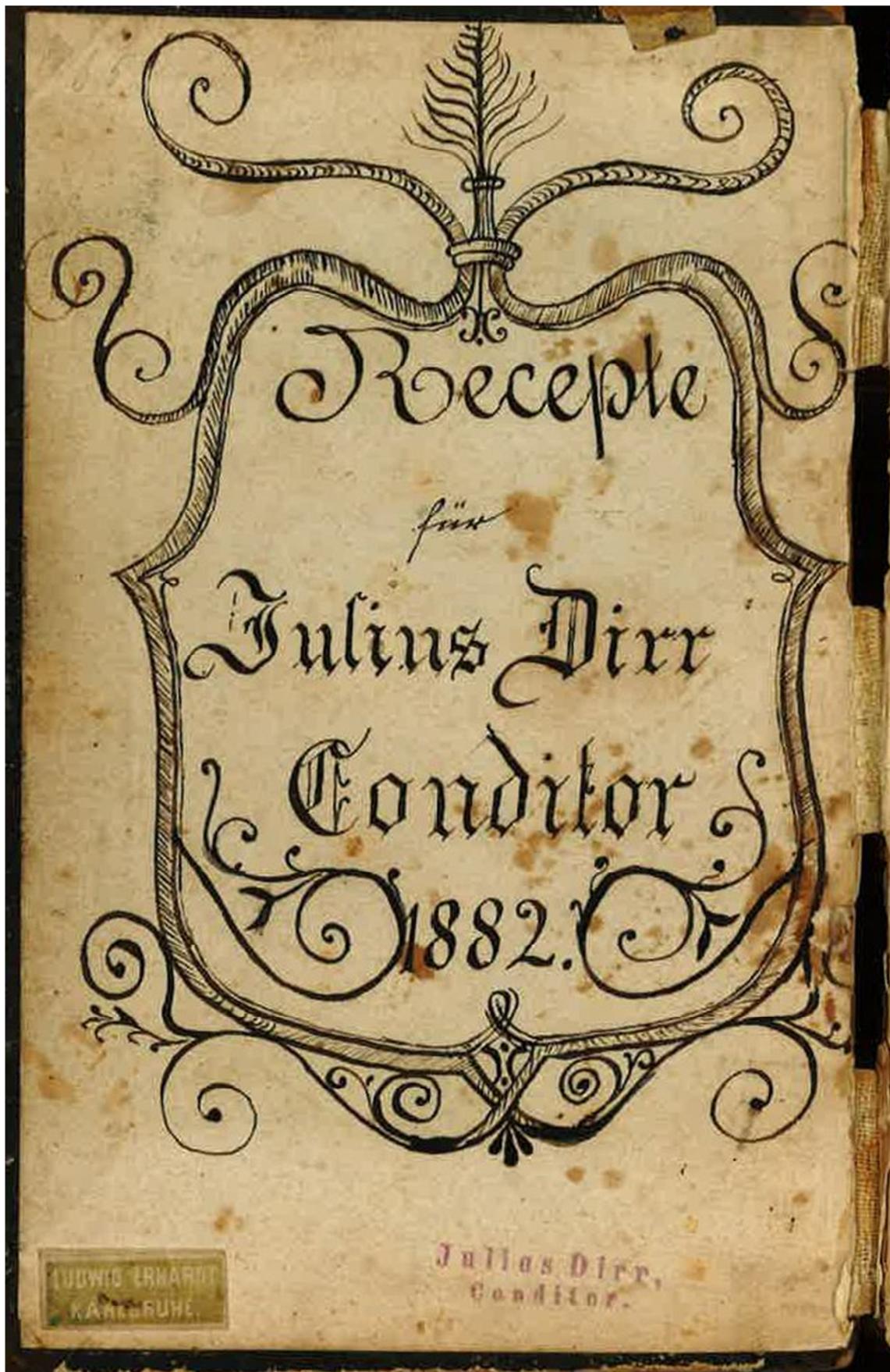
<sup>23</sup> Stadtarchiv Bad Krozingen, Meldekarte Julius Dirr, Adresse: Grabenstr. 2.

<sup>24</sup> Klothilde Dirr, geb. 14. Sept. 1893 Krozingen, gest. 4. Sept. 1974 Bad Krozingen. Sie heiratete 1925 in Freiburg Karl Friedrich Eberle.

haben, aber vor allem dank des Briefnachlasses und des Romans von Helga Eberle, der das Schicksal dieser alten Krozinger Familie packend schildert.

Stadtarchiv Bad Krozingen, Jörg Martin

Veröffentlicht in der Stadtzeitung Bad Krozingen vom 29.1. und 5.2.2014.



Rezeptbuch von Julius Dirr, geführt ab 1882 – Vorlage: Helga Eberle, Bad Krozingen



*Heilpraktiker Karl Friedrich Eberle, Freiburg und Krozingen*